

Hilke Martin
Königsfeld Baden

16. 7. 64

Liebe Hilke, gestern kamen die guten Christenschnitz
an. Nach Ländchen. Eigentlich erstaunlich wenn man weiß, wie stark sich
hier alles zerlegt. Wie geht es Dir? Ich bin so froh dass Lotte bald
wieder kommt und ich dann auch wieder von allen Lieben hören.
Ich schreibe kaum mehr Briefe, weil mich soviel anderes beschäftigt, und
meine Arbeitsstunden nicht mehr ausreichen um alles zu beivälte-
gen. Obwohl ich immer eine Hilfe habe.
Dein Doktor geht so gut. Wieder gut. Es war sehr müde. Es sind gute
Helfer um ihn und das hilft ihm doch sehr. Sie gehen mit reinen Gedanken
sich und versuchen auch in seinem Geiste zu arbeiten. Was auch mir
gut tut.

Lotte war letztes Jahr sehr besorgt um Deine Gesundheit, liebe Hilke!

Ich war unzufrieden mit der Wohnung, in der die Larve feiert! Warum
bringt man nicht besser in der Brüdergemeinde für die Mitglieder der getren-
nen?

zu kommen. Oft spüre ich die ganze Arbeit
erschaut mir nicht auf Reisen zu gehen
Ich muss wieder für den ersten Teil kommen
Es wird immer grüner. Mit vielen Lieben
gedenken dem Albert Schweitzer

Ich grüße Dich sehr und herzlichst, liebe Hilke, und bin Deine getreue
Mutter mit ^{Matteillo mit Antikensache} mit Antikensache.
Liebe Hilke, wie lieb um dir, mich so zu vernachlässigen, Ich meine
Königsfeld der Luft zu atmen, Ich weiß nicht, wie dir danken. Oft
denke ich an dich und frage mich, wie es mit deinem Musikzinn steht?
Hast du noch Schüler und Schülerinnen? Hast du noch eine Orgel
zur Verfügung? Was macht der Sänger, der uns so schön die Min-
töne singt? Lebt er noch? Gehör ihm von mir. Mir geht es mit
dem Schreiben nicht gut. Der Schreibkrampf nimmt immer zu. Ich
muss mir große Mühe geben nach irgendwie doch zu schreiben.
Und der Schreibkrampf nötigt mich, langsam und ganz klein zu
schreiben. Aber ich darf mich nicht allzu sehr beklagen. Ich bin sonst
gesund und rüstig und kann arbeiten wie zuvor. Meiner 84. Geburts-
tag habe ich gut überstanden. Ich weiß nicht, wann ich wieder nach Euro.